

Ziel: Gerechtere Kostenverteilung

Regelung für Verwaltungskostenausgleich

HÄUSLINGEN ■ Der Häuslinger Gemeinderat hat am Donnerstagabend einen Stein ins Rollen gebracht, der auf Samtgemeindeebene sicherlich noch für Diskussionen sorgen wird. Einstimmig sprachen sich die Ratsmitglieder dafür aus, eine Regelung für den Verwaltungskostenausgleich einzuführen. Es handelt sich um eine gemeinsame Initiative mit der Gemeinde Frankenfeld.

Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel führte aus, dass die Stadt Rethem seit 37 Jahren ihre Verwaltungsgeschäfte von der Samtgemeinde erledigen lasse und die Gemeinde Böhme seit der neuen Wahlperiode ebenfalls. Häuslingen und Frankenfeld kümmern sich selbst um die Dinge der allgemeinen Verwaltung.

„Es geht nicht darum, Porzellan zu zerschlagen, sondern zu prüfen, wie man gerechter verteilen kann“, so Wrobel. Die Gemeinde Hodenhagen vergütete die Samtgemeinde Ahlden für die Übernahme der Verwaltungsgeschäfte. „Warum geht das nicht auch hier?“

Initiative von Häuslingen und Frankenfeld

Das Büro Hartema aus Westoverledingen habe eine Untersuchung speziell für die Samtgemeinde Rethem erstellt. Demnach werde derzeit mehr als eine Mitarbeiterstelle in der Verwaltung durch Aufgaben gebunden, die allein und zusätzlich von der Stadt Rethem in Anspruch genommen würden. Schriftlich lag den Ratsmitgliedern vor, dass sich seit Übertragung der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeinde Böhme der Personalbedarf der Samtgemeinde um etwa eine halbe Mitarbeiterstelle weiter erhöht habe. Der Personal- und Sachkostenaufwand wird demnach über die Samtgemeinde ab-

gerechnet. Das bedeute, dass er über den Kostenausgleich der Samtgemeindeumlagen von allen Mitgliedsgemeinden, also auch denjenigen, die ihre Verwaltungsgeschäfte auf eigene Kosten erledigen, mitfinanziert werde. „Aus Sicht der Gemeinden Frankenfeld und Häuslingen ist damit ein Ungleichgewicht entstanden, welches eine Regelung des Kostenausgleichs ... erforderlich macht.“

„Es geht uns darum, das Thema anzustoßen“, sagte Wrobel. In Frankenfeld werde darüber auf der nächsten Ratssitzung ebenfalls beraten. Dann solle die Problematik an den Samtgemeinderat herangetragen werden. „Aus meiner Sicht gibt es einen rechtlichen Anspruch auf die Regelung der Verwaltungskosten.“ Allerdings gehe es nicht darum, mit spitzem Stift zu rechnen.

Gernot Boeck, SPD, rechnete vor, dass die Stadt Rethem im Laufe von 37 Jahren Leistungen im Wert von mehr als zwei Millionen Euro in Anspruch genommen hätte.

Samtgemeindebürgermeister Cort-Brün Voige erläuterte, dass Böhme nicht allein für die halbe Stelle Mehrarbeit verantwortlich sei. Er erwähnte die Doppik und den neuen elektronischen Personalausweis. Insgesamt sei die Verwaltung sehr schlank aufgestellt. Die Kosten beliefen sich jährlich pro Einwohner auf rund 280 Euro. Durch Böhme sei man gezwungen, die benötigte halbe Stelle auch auszuweisen. Voige betonte, dass die Schulden der Samtgemeinde nicht nur durch die Stadt Rethem entstanden seien. „Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die allen gerecht wird.“

Wrobel: „Wir wollen einfach nach vorne schauen und nichts aufrechnen.“ An das Thema werde man mit viel Fingerspitzengefühl herangehen müssen. ■ sal

Der Haushalt ist nicht ausgeglichen

Häuslingen: Pfahlleitungen werden ersetzt

HÄUSLINGEN ■ „Der Bund hat zusätzliche Steuereinnahmen. Ich wundere mich, dass so wenig von dem Geld bei den Kommunen ankommt“, sagte Häuslingens Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel auf der Ratssitzung am Donnerstag. Thema war der Haushalt 2012, dem die Mitglieder einmütig zustimmten. Ausgeglichen sei er nicht, so Wrobel, „aber es hätte weitaus schlimmer kommen können.“ Ursache für das Minus seien Gründe, die sie nicht beeinflussen könnten. So seien die Kreis- und Samtgemeindeumlage gestiegen. Trotzdem wolle man den Bürgern weiter ein lebenswertes Umfeld bieten.

Kämmerer Wolfgang Dehning stellte die Eckdaten des Haushalts vor. Ordentlichen Erträgen von 439.500 Euro ständen Aufwendungen von 486.400 Euro gegenüber. Das Defizit im Ergebnishaushalt belaufe sich auf 46.900 Euro. Ein Aus-

gleich werde voraussichtlich auch in den Folgejahren nicht erreicht. Im Finanzhaushalt stehen Einzahlungen in Höhe von 445.800 Euro und Auszahlungen in Höhe von 470.200 Euro. Der Bestand an liquiden Mitteln werde sich voraussichtlich um 24.400 Euro verringern.

Die Vereinsförderung in der Gemeinde wird in der Höhe von 2011 beibehalten.

Die Bürgermeisterin teilte mit, dass die E.on Avacon in den nächsten Tagen beginnen wird, eine alte Pfahlleitung durch Erdkabel zu ersetzen. Abgebaut wird die Ringleitung am Wiehegraben. Das Erdkabel wird entlang der L159 verlegt, und zwar von der Einmündung Mühlenweg/Friedhofsweg bis zum ehemaligen Schörlling-Gelände. Später werden die Arbeiten in der Dorfstraße bis zum Wiehegraben fortgesetzt. Mit leichten Verkehrsproblemen sei zu rechnen. ■ sal